

Noa Ben-Artzi Filosof, 18, Enkelin des ermordeten israelischen Ministerpräsidenten, die mit ihrer Grabrede auf den Großvater die Welt bewegte, dementierte Berichte, sie habe einen lukrativen Vertrag für ihre Memoiren unterzeichnet. „Es gibt Kontakte und Offerten, aber bis jetzt ist nichts unterschrieben“, so wird sie von der israeli-



Rabin-Enkelin Noa

schen Tageszeitung *Maariv* zitiert. Der US-Verlag Alfred A. Knopf berichtet dagegen, er habe die nordamerikanischen Rechte an einem Buch der jungen Dame erworben. Angeblich erhielt die 18jährige einen Vorschuß von annähernd einer Million Dollar.

Claudia Roth, 40, Europaabgeordnete der Grünen mit Büro in Istanbul, muß bis auf weiteres mit einer groben Beleidigung leben. Im Mai hatten drei Europaparlamentarierinnen – neben Roth die britische Sozialistin Pauline Green und die französische Radikale Catherine Lalumière – die Türkei bereist, um sich ein Bild von der Situation der Menschenrechte zu machen. Der türkische Staatsminister Ayvaz Gökdemir hatte daraufhin, laut Zeitungsberichten, die Damen mit dem Satz beschimpft: „Die Türkei wird sich dem Druck dieser drei Nutten niemals beugen.“ Am vergangenen Donnerstag verurteilte ein Gericht die Klage der Grünen, in der sie 600 000 US-Dollar Schadensersatz verlangt. Sowohl Ministerpräsidentin Çiller als auch Außenminister Baykal hatten sich im Namen der Regierung öffentlich entschuldigt. Doch Gökdemirs Anwalt bestätigt jetzt: „Mein Klient wird sich nicht entschuldigen“ und verlangte – erfolglos – die Einstellung des Verfahrens.

Helmut Kohl, 65, Bundeskanzler, kennt keine Berührungängste – wenn es um seine Leibspeise Saumagen geht. Die Berliner *taz* erbat beim Kanzler für ihre bunte Freß-



Ehepaar Kohl

Weihnachtsbeilage „Satt und selig“ eine Original-Kohl-Rezeptur und wurde unverhofft beschieden: „Das läßt sich machen.“ Nach kurzer Rücksprache lag tags darauf die Anleitung für des Kanzlers Leibspeise im Faxgerät – drei Tage vor allen anderen *taz*-Küchenhilfen. Der Pfälzer Kohl lieferte neben Zutaten und penibler Kochanleitung gleich noch einen passenden Servier-vorschlag für die Saumagenscheiben: „Im heißen Fett knusprig nachbacken, dazu frisches Bauernbrot und Weinkraut.“



Weihnachtskarten-Motiv von Prince Charles

Prince Charles, 47, britischer Thronfolger, hat seinen bizarren Humor wieder. Freunde des Hauses erhalten zu Weihnachten eine Karte, die den leger gekleideten Prinzen (grüne Hose, rote Schuhe) auf einer Steinbank sitzend zeigt, flankiert von den Söhnen **William**, 13, und **Harry**, 11.

Beide Kinder stecken bis zur Brust in großen Tontöpfen. Hündchen Trigger blickt treuherzig. Mutter Diana fehlt. Das Foto für die Karte („Wishing you a very Happy Christmas and New Year, from Charles“) entstand vergangenen Sommer im Garten seines Landsitzes Highgrove.